



Bamberg, den 6. August 1804.

Gnädigste Baronin!

Als begeisterter Verehrer Ihrer Muse habe ich
 kürzlich auch Ihre Jugend-Erinnerungen
 zur Hand genommen und Sie, verehrte
 Baronin, darin von einer neuen Seite ken-
 nen gelernt, der einer berechtigten Fami-
 lien-Pietaet. Dieser Umstand gibt
 mir heute die Freiheit, Sie, sehr verehrte
 Baronin auf die diesen Lesern beilie-
 genden Drucksachen und auf unsere
 Verlag, St. Michael's, hinzuweisen, in
 der Hoffnung, dass Sie unsere Bestre-
 bungen vielleicht durch Ihren Beitritt
 unterstützen. Wir treiben keinen
 „oder Anekdoten“ in dem Sinne,

wie es die Demagogie und die Plu-
krate unserer Tage versteht; aber wie
wollen die Geschichte unseres Stammes
pflegen, und daraus zu lernen, wo
unsere Kraft und unsere Bedeutung
auch für die Zukunft wüchelt!

Ich weiss nicht, ob Sie, verehrteste
Baronin, Eschenbach kennen; sollte
dies der Fall sein, so lasse es durch mich
genüssen, ich komme immer von Zeit
zu Zeit hin, nachdem ich in meiner
Kindheit sieben glückliche Jahre
dort bei Ebers verlebte.

Indem ich noch meiner besonderen
Verhörung für Sie, gnädigste Pa-
ronin, Ausdruck verleihe, verbliebe
ich
Ihr ganz ergebener

Von Kohlhaase.



Indem ich mich meiner Besonderen
Ehrung für die, gütigste Be-
wahrung, dankbar erweide, werde ich

die mir anvertrauten Angelegenheiten
mit Sorgfalt zu erledigen pflegen.
Für die Besorgung der
Kassengeschäfte.

Ich werde mich sehr bemühen,
Gottlob, Euerer Kassen, alle
Sachen recht zu ordnen, so weit
möglich, ich Ihnen meine
Erfahrung zuwenden, um
Ihre Arbeit zu erleichtern.
Für die Besorgung der
Kassengeschäfte.

Wien

zu I.N. 154.373



